

Liebe Alle,

ich bin spät dran heute.

Pfarrerin Riedel und ich wollen jeden Mittwoch abwechselnd einen kleinen Gruß zur Tageslosung schreiben. Aber in den letzten Tagen kam ich nicht dazu und jetzt bin ich halt spät dran.

Dabei wird uns gerade heute ein so schöner Satz aus dem 138. Psalm mitgegeben: *Der Herr wird's vollenden um meinetwillen.* Wie passend. Ich hab's nicht so toll hingekriegt, aber Gott sagt: ich mach noch was aus den Resten.

So wie meine Oma, die aus dem übriggebliebenen Sonntagsbraten immer noch was für Montagmittag zaubern konnte.

Oder wie meine Mutter, die, begabte Schneiderin, die sie war, sich als junge Frau kurz nach dem Krieg aus einem gewendeten zerrissenen Militärmantel ein feines Ausgekleid geschneidert hat. Mal abgesehen von den vielen Kinderkleidchen später, die sie mal eben an einem Samstagnachmittag aus verschiedenen Resten für meine Schwester und mich genäht hat.

Also, aus Bruchstücken und Resten, aus all dem, was hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist, kann und will Gott noch etwas Wunderbares machen. Es vollenden.

In unserem Flur hängt ein Schild: *Wenn zu perfekt, liebe Gott böse.* Der koreanische Videokünstler Nam June Paik soll das gesagt haben. Vielleicht langweilt oder ärgert Gott unser ständiges Streben nach Selbstoptimierung und Perfektion. *Siehe, es war sehr gut,* so heißt am Ende eines jeden Schöpfungstages.

Wollen wir es wirklich besser hinkriegen als Gott? Das ist wahnsinnig anstrengend und fährt doch gegen die Wand. Da genügt der Blick in die Welt. Perfekte Menschen sind so perfekt unmenschlich, das lehrt uns der Blick in die Geschichte. – Eine heitere Gelassenheit angesichts der eigenen Mängel und der der anderen an den Tag zu legen, darum geht es.

Und um das Gottvertrauen, dass Gott schon aus all den Fragmenten meines Lebens etwas zusammenfügen kann. Es ist doch eine zutiefst menschliche Erfahrung, dass immer ein Rest bleibt. Nie erfüllt sich eine Hoffnung, eine Sehnsucht, eine Liebe zu hundert Prozent. Ein unverfügbare Rest, etwas Unplanbares, Unerwartetes bleibt immer und gehört wohl zu unserem Menschsein.

*Gott vollendet um meinetwillen.*

Ich spüre, wie mich so ein Satz entlastet und befreit.

Den kann ich auch gut nochmal am Mittwochnachmittag hören.

Beste Grüße und bleibt/bleiben Sie gesund,

Eure/Ihre

*Claudia Posche*

